

Schulen und Bildung



Foto: © Markus Jürgens | pixelio.de

Jahresbericht

der Schulpsychologischen
Beratungsstelle
für den Kreis Unna

Schuljahr **2018**
2019

Berichterstattung

Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna

Marie Ebmeier | Andreas Hunke | Karin Irmischer | Stefanie Lippelt | Jeannette Sindermann | Kirsten Solberg | Annemarie Vogt

Verantwortlich für den Inhalt

Dipl.- Psychologe Andreas Hunke (Leitung)

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Schulpsychologische Beratung im Überblick	3
3.	Schulbezogene Beratung	4
3.1	Schulbezogene Beratung im Überblick	4
3.2	Schulentwicklungsprojekte	4
3.3	Fortbildungen	5
3.4	Supervision und Fallberatung	5
3.5	Lehrerberatung	5
4.	Schülerbezogene Beratung	6
4.1	Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen	6
4.2	Verteilung der Anmeldegründe	7
5.	Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention	7
5.1	Schulpsychologische Krisenprävention	7
5.2	Schulpsychologische Krisenintervention	8
6.	Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie	8
6.1	Netzwerkarbeit	8
6.2	Einbindung der Arbeit im Land NRW und Regierungsbezirk Arnsberg	8
7.	Ausblick	9

Vorwort

Wir freuen uns, sowohl der Bezirksregierung Arnsberg als auch dem Ausschuss für Bildung und Kultur des Kreises Unna unseren Jahresbericht für das Schuljahr 2018/19 vorlegen zu können.

Im Herbst 2018 feierte die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna ihr 10-jähriges Bestehen im Rahmen einer Feierstunde mit einem anschließenden Fachvortrag des renommierten Lehrercoaches Rudi Rhode zum Thema »Umgang mit Regelverstößen«. Der Landrat des Kreises Unna, Herr Michael Makiolla, und der schulfachliche Dezernent mit dem Generale Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg, Herr Michael Krause, drückten persönlich in sehr wertschätzenden Grußworten ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Die Beratungsstelle hat sich in diesen 10 Jahren zu einem wichtigen Teil des psychologisch-pädagogischen Beratungsangebots im Kreis Unna entwickelt. Wir freuen uns über den Zuspruch und die Anerkennung, die uns von Schulen, Eltern und Schülern, aber auch von Netzwerkpartnern sowie Politik und Verwaltung in dieser Zeit entgegengebracht wurde. Diese Anerkennung bedeutet für uns gleichzeitig auch Ansporn, unsere Beratungsangebote immer wieder weiterzuentwickeln und so den aktuellen Bedarfen anzupassen.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns ausdrücklich für die Unterstützung durch den Kreis Unna und die Bezirksregierung Arnsberg bedanken. Seit inzwischen über zehn Jahren verläuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land reibungslos und sachorientiert.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Folgenden teilweise nur die männliche Form. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.

1. Einleitung

Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützt Schulen, Lehrkräfte und in den Schulen tätige pädagogische Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, sowie Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern bei Schulproblemen.

Die Begleitung von Schulentwicklungsprojekten, die Mitwirkung bei der Supervision und Fortbildung von Lehrkräften, schulpsychologische Krisenintervention und Netzwerkarbeit vor Ort gehören laut Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 8. Januar 2007 genauso zu den Aufgaben der Schulpsychologie wie die schülerbezogene Beratung.

Die Beratung bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle ist vertraulich, neutral und kostenfrei.

Der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna waren im Berichtszeitraum insgesamt fünfeinhalb Stellen für Schulpsychologen und 25 Stunden für eine Verwaltungskraft zugeordnet. Die Relation Schulpsychologe/Schüler betrug damit im Kreis Unna ca. 1 zu 9640 (in NRW durchschnittlich ca. 1 zu 7360).

2. Schulpsychologische Beratung im Überblick

Wie in den vergangenen Jahresberichten stellen wir unsere schulpsychologische Beratungstätigkeit in den drei Bereichen schulbezogene Beratung, schülerbezogene Beratung und Krisenintervention dar.

Der Bereich **schulbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, die über einen schülerbezogenen Einzelfall hinausgehen. Dies betrifft die Durchführung von Fortbildungen und Fachtagen zu pädagogisch-psychologischen Themen und Angebote zu Fallberatungsgruppen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter. Dazu gehören auch die Initiierung und beratende Mitwirkung bei Schulentwicklungsprojekten, die Eingang in das Schulprogramm finden und dort einen festen Bestandteil bilden. Hier sind vor allem die Ausbildung von Beratungslehrkräften und von schulinternen Experten für z. B. Mobbing oder Teilleistungsstörungen zu nennen (*siehe Kapitel 3*).

Der Bereich **schülerbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Fokus steht. In der Regel handelt es sich um gemeinsame Beratungen mit Eltern und Lehrkräften. Auch Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen, werden diesem Bereich zugeordnet (*siehe Kapitel 4*).

Der Bereich **Krisenintervention** umfasst alle Beratungen im Zusammenhang mit Todes- und Trauerfällen, Suizidalität, sowie Bedrohungen.

Überblick über die Verteilung aller Anfragen auf die drei Bereiche schulpsychologischer Beratung in den letzten drei Schuljahren:

	16 / 17	17 / 18	18 / 19
schulbezogene Beratung	56	63	62
schülerbezogene Beratungen	388	371	363
Krisenintervention	34	35	26
Gesamt	478	469	451

Der Begriff Beratungen beinhaltet hier ganze Fallzahlen, also auch mitunter sehr lang andauernde Beratungsprozesse.

Im 3-Jahresvergleich zeigt sich ein leichter Rückgang der Beratungsfälle, der sich unter anderem durch die Vakanz einer halben Landesstelle über weite Teile des Schuljahres 2018/19 erklärt.

Der 3-Jahresvergleich verzerrt zudem die Perspektive, da das Schuljahr 2016/17 das Jahr mit den meisten Beratungsfällen in der Geschichte der Beratungsstelle war. Der Durchschnitt der Beratungsfälle pro Schuljahr seit der Besetzung mit fünf Vollzeitstellen im Schuljahr 2010/11 beträgt 435.

3. Schulbezogene Beratung

3.1 Schulbezogene Beratung im Überblick

Überblick über die Verteilung der schulbezogenen Beratungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder in den letzten drei Schuljahren:

	16 / 17	17 / 18	18 / 19
Lehrerberatungen	27	29	29
Schulentwicklungsprojekte	9	11	12
Fortbildungen	16	20	16
Supervisionsgruppen	4	3	5
Gesamt	56	63	62

Die Tätigkeitsfelder werden in den folgenden Abschnitten 3.2 bis 3.5 näher erläutert.

3.2 Schulentwicklungsprojekte

Die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna entwickelte im Schuljahr 2016/17 in Kooperation mit dem Schulamt des Kreises Unna das Schulentwicklungsprojekt »Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna« (SchiKU).

Mit dem SchiKU-Projekt unterstützen wir Schulen dabei, auch Schülern mit erheblichen LRS schriftsprachliche Basiskompetenzen zu vermitteln und so »kein Kind zurückzulassen«. Das Projekt beinhaltet vier inhaltliche Fortbildungsmodule und die kontinuierliche Begleitung der Förderarbeit der teilnehmenden Lehrkräfte über ein ganzes Schuljahr. Das Konzept der Verzahnung von Theorievermittlung und Begleitung bei der praktischen Umsetzung stößt seit der ersten Durchführung unvermindert auf sehr großes Interesse.

Zum Ende des Schuljahres 2018/19 beendeten wir den zweiten Durchgang der rund ein-jährigen Lehrerfortbildung mit einer Zertifikatsübergabe im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung.

Der Projektstart für den dritten Durchgang erfolgte im Mai 2019. Mit dessen Beendigung im Juni 2020 werden wir somit insgesamt 36 Lehrkräfte für die Diagnostik und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit LRS qualifiziert haben. An den Grundschulen im Kreis Unna wird sich so ein deutlicher und nachhaltiger Zuwachs an Handlungskompetenz in diesem Problemfeld entwickelt haben.

3.3 Fortbildungen

Die Schulpsychologische Beratungsstelle bietet Fortbildungen zu verschiedenen pädagogisch-psychologischen Themen an. Diese können schulübergreifend kreisweit oder schulintern stattfinden. Im Schuljahr 2018/19 wurden eine oder mehrere **schulinterne** Fortbildungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- ▶ Übergang in die weiterführende Schule – Klassenleitungen begleiten den Start
- ▶ Lese- Rechtschreibschwierigkeiten
- ▶ Rechenschwierigkeiten
- ▶ Wertschätzend durchsetzen – angemessener Umgang mit Regelverstößen

Neben den schulinternen Fortbildungen bot die Schulpsychologische Beratungsstelle auch Fortbildungen an, die **schulübergreifend** ausgeschrieben wurden und regelmäßig auf großes Interesse stießen.

So wurde die dreiteilige Fortbildung »Gespräche erfolgreich führen« für Lehrkräfte aller Schulformen, die einen sehr hohen Zuspruch fand, im vergangenen Schuljahr gleich zweimal durchgeführt. An jeweils drei Nachmittagen setzten sich die Lehrkräfte mit den Grundlagen der Gesprächsführung auseinander, übten aktiv unterschiedliche Gesprächstypen für den Schulalltag und konnten im geschützten Rahmen auch mit »schwierigen Gesprächen« besser umgehen lernen.

Der Themenbereich »Teamentwicklung und Kommunikation in der multiprofessionellen Zusammenarbeit« entwickelte sich im Schuljahr 2018/19 zu einem neuen Aufgabenfeld für die Schulpsychologische Beratungsstelle. Vor allem in den Grundschulen sind inzwischen zahlreiche unterschiedliche Professionen tätig: Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Schulsozialarbeiter, sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase sowie Schulbegleiter. Die Kooperation dieser Berufsgruppen zu planen und zu gestalten ist eine anspruchsvolle Aufgabe für Schulleitungen und alle Beteiligten. Die Schulpsychologische Beratungsstelle führte zwei Fortbildungen für die Leitungen von Grundschulen zu diesem Themenfeld durch.

3.4 Supervision und Fallberatung

Supervision und Fallberatung bieten einen geschützten Rahmen für den Austausch und die Reflexion konkreter Arbeitssituationen, beruflicher Fragen und Konflikte und für das Erarbeiten von umsetzbaren Lösungen. Ziel ist es, pädagogische Handlungssicherheit und Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und so einen wichtigen Beitrag zur Burn-out-Prävention zu leisten.

Im Schuljahr 2018/19 wurde eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen fortgesetzt (Sozialpädagogen an Haupt- und Förderschulen im Kreis Unna).

Fortgeführt wurde außerdem eine gemeinsame Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im inklusiven Unterricht. Dabei zeigte sich wieder, dass die Teilnehmer besonders von ihren unterschiedlichen professionellen Hintergründen profitierten.

Die im Schuljahr 2016/17 eingerichtete Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte wurde in 2018/19 ebenfalls fortgeführt.

Hinzu kamen zwei Moderationen von Teamentwicklungsprozessen über einen längeren Zeitraum hinweg.

3.5 Lehrerberatung

Die Beratung und Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften und Schulsozialpädagogen ist ein wichtiger Bestandteil schulpsychologischer Arbeit. Diese Fachkräfte wenden sich mit unterschiedlichen Fragestellungen an die Schulpsychologische Beratungsstelle. Beratungsanfragen bezogen sich wie schon in den vergangenen Schuljahren zu drei Vierteln auf einzelne Schüler (*siehe Kapitel 4*).

Das andere Viertel bezog sich auf die eigene Professionalität von Lehrkräften. Bei diesen Beratungen (29 im Schuljahr 2018/19) standen entweder ein bestimmtes Thema (z. B. LRS, Mobbing), eigene Belange (Belastung, Konflikte mit Eltern) oder eine ganze Klasse (Klassenklima, Unterrichtsstörungen) im Fokus.

Zum ersten Mal hat die Schulpsychologische Beratungsstelle das lösungsorientierte Klasseninterventionsprogramm Woww (Insoo Kim Berg und Lee Shilts) in zwei Grundschulen und einem Gymnasium durchgeführt. Woww steht für »Working on what works«.

Im Rahmen des Woww-Programms wird konsequent darauf geachtet, welche positiven Verhaltensweisen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht bereits zeigen. Diese werden konsequent zurückgemeldet, um das Sozialklima, die Klassengemeinschaft und das positive Arbeits- und Lernverhalten der Kinder zu stärken und einen Anreiz zu schaffen, noch mehr förderliche Verhaltensweisen zu zeigen. Alle drei Anwendungen des Programms führten zu deutlichen Verbesserungen beim Klassenklima bzw. zur Reduktion von Unterrichtsstörungen.

4. Schülerbezogene Beratung

Dieser Bereich umfasst Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Mittelpunkt steht. Dies gilt auch für Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen. Inhaltlich ist die Schulpsychologische Beratungsstelle in erster Linie zuständig für Fragestellungen oder Probleme, die sich überwiegend in der Schule zeigen bzw. dort entstanden sind. Wird die Beratungsstelle in Zusammenhang mit anderen Problematiken angefragt, z. B. aus dem familiären Bereich, geben wir dank unserer Netzwerkkennnisse gezielte Empfehlungen weiter.

4.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen

Bei der schülerbezogenen Beratungsarbeit hat sich unser Konzept bewährt, in einen gemeinsamen, systemischen Beratungsprozess mit Lehrern, Eltern und Schülern (je nach Alter) einzutreten, um eine mit allen Beteiligten kooperativ erarbeitete Lösung zu entwickeln. Diese gemeinsamen Gespräche finden häufig direkt in den Schulen statt.

Ebenso stellt die jeweils einzelne Beratung von Eltern und Lehrkräften (inklusive Schulsozialpädagogen) bezüglich einzelner Schüler einen wichtigen Bestandteil schulpsychologischer Arbeit dar.

Überblick über die Verteilung der schülerbezogenen Beratungen auf verschiedene Personengruppen in den letzten drei Schuljahren:

Schuljahr	16 / 17	17 / 18	18 / 19
Gemeinsam (Eltern und Lehrkräfte)	164 (1)	178 (3)	149 (0)
Eltern	111 (100)	92 (88)	102 (91)
Schüler	6 (0)	6 (0)	5 (1)
Lehrkräfte	92 (65)	82 (59)	99 (77)
Netzwerkpartner	15 (15)	13 (13)	8 (8)
Gesamt	388 (130)	371 (181)	363 (177)

Der Anteil der Telefonberatungen (in Klammern) betrug ca. 48 %, so dass die bewährten, festen Telefonsprechzeiten der zuständigen Psychologen auch im Schuljahr 2019/20 beibehalten werden.

4.2 Verteilung der Anmeldegründe

Überblick über die zehn häufigsten Anmeldegründe bei schülerbezogenen Beratungen im Schuljahr 2018/19 mit einem Vergleich zu den Schuljahren 2017/18 und 2016/17:

Schuljahr	16 / 17	17 / 18	18 / 19
Absentismus	57	58	48
Psychische Belastung	53	44	47
Disziplinprobleme	45	36	44
Aggressionen	59	42	44
LRS	43	45	38
Sonstige Verhaltensauffälligkeiten	25	22	29
Mobbing	32	23	28
Rechenschwierigkeiten	23	33	26
Allgemeine Leistungsprobleme	24	28	24
Konzentration Aufmerksamkeit	32	27	23

5. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention

5.1 Schulpsychologische Krisenprävention

Mit der Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von schulinternen Krisenteams leistet die Schulpsychologische Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Notfällen bzw. schwerwiegenden Folgen nach Notfällen.

Zur Prävention gehören auch der Aufbau und der Erhalt von funktionierenden Netzwerkstrukturen. Einen Teil dieses Netzwerkes bildet das Kreis-Krisenteam, welches aus Vertretern der Polizeibehörden Unna und Dortmund, des Kinderschutzbundes, der Notfallseelsorge sowie der Schulpsychologischen Beratungsstelle als leitender Instanz besteht. Das Kreis-Krisenteam traf sich im Bezugsschuljahr zu einer Sitzung.

In acht kreisweit ausgeschriebenen Follow-Up-Fortbildungen vertieften Krisenteams aus 44 Schulen aller Schulformen (32 im Vorjahr) ihr Wissen über Krisenmanagement und profitierten von den Erfahrungen aus der Arbeit der Krisenteams anderer Schulen.

Anhand eines Fallbeispiels erarbeiteten sich die Krisenteams schrittweise das konkrete Vorgehen für ihre jeweilige Schule. Die durchweg sehr positiven Rückmeldungen zeigen, dass dieses Fortbildungsformat dem Bedarf der schulinternen Krisenteams entspricht.

Mit Unterstützung der Schulpsychologischen Beratungsstelle erarbeiteten sich die Krisenteams zweier Schulen die Grundlagen des Krisenmanagements.

5.2 Schulpsychologische Krisenintervention

Im Berichtsjahr wurden wir in 26 (35 in 2017/18) Krisenfällen um Unterstützung der Schulen gebeten. Je nach Schwere des Falles bzw. auch je nach Ressourcen in der Schule berieten wir vor Ort oder telefonisch Schulleitungen, Klassenleitungen bzw. Schulsozialpädagogen/Schulsozialpädagoginnen.

Zu den Notfällen im Einzelnen:

Eine Schule war vom Tod einer Schülerin betroffen, eine Schule vom Tod einer Lehrkraft. In 7 Fällen waren Schulen mit der Suizidgefährdung einer Schülerin/eines Schülers konfrontiert (13 im Vorjahr). Als besonders hilfreich für Schulen und Eltern erwies sich in diesen Fällen die von uns empfohlene Aufnahmeassistenz der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm.

Die Anzahl der Beratungsanfragen aufgrund von Bedrohungen durch Schüler ist von 9 auf 5 gesunken. In weiteren Fällen berieten wir Schulen in anderen krisenhaften Situationen. Zweimal haben wir als Mitglieder des Regionalen Krisenteams der Bezirksregierung Arnsberg Kolleginnen aus anderen Schulpsychologischen Beratungsstellen bei der Krisenintervention unterstützt: nach der Tötung eines Schülers durch einen Mitschüler in Wenden und nach dem Tod einer Schülerin in Hagen.

6. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie

6.1 Netzwerkarbeit

Die Schulpsychologische Beratungsstelle kooperiert regelmäßig mit anderen sozialen Institutionen zur Beratung und Förderung von Schülern. Anfragen von Schulen betreffen häufig Informationen zu passenden Beratungsstellen oder therapeutischen Einrichtungen. Hier bieten wir mit unserer Netzwerkkennntnis einen guten Service für Schulen. In der schülerbezogenen Beratung, bei Fortbildungen oder auch in Krisenfällen arbeiten wir häufig direkt mit den Netzwerkpartnern zusammen.

Wie schon früher beschrieben arbeitet die Beratungsstelle kontinuierlich in verschiedenen Arbeitskreisen auf Kreisebene bzw. in den einzelnen Kommunen mit – so unter anderem am AK ADHS, an der AG gegen sexuelle Gewalt, an der PSAG, am Netzwerk gegen Cybergewalt und am Meilenstein IV der kommunalen Präventionsketten im Kreis Unna.

Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegen wir mit dem Schulamt für den Kreis Unna, Dazu gehören zahlreiche gemeinsam geplante und durchgeführte Projekte und Fortbildungen sowie regelmäßige Kooperationsgespräche.

Mit vielen Psychologischen bzw. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Unna hielten wir turnusmäßige Kooperationsgespräche.

6.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg

Die Schulpsychologische Beratungsstelle ist in verschiedenen Konstellationen in die Schulpsychologie in NRW eingebunden:

- ▶ Teilnahme der Stellenleitung an den Vollversammlungen des Arbeitskreises Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW (zwei Mal p.a.)

- ▶ zwei Krisenbeauftragte sind Teil des Netzwerks Schulpsychologische Krisenintervention in NRW
- ▶ Teilnahme nahezu aller Teammitglieder an Supervisionsgruppen des Landes

Durch die für die Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg zuständige Dezernentin wurden alle landesbediensteten und kommunalen Schulpsychologen zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung eingeladen.

Daneben gibt es auf Bezirksebene Fachgruppen, die für die anderen Beratungsstellen und auch für Lehrkräfte bestimmte pädagogisch-psychologische Themen vertiefend ausarbeiten. Die guten Kontakte zu anderen Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Arnsberg, aber auch auf Landesebene tragen zur Effektivität unserer Arbeit bei. So wie wir unsere inhaltlichen Arbeitsergebnisse weitergeben, können wir auch von Ausarbeitungen anderer Stellen profitieren.

7. Ausblick

Planungen im Bereich Fortbildung, Schulentwicklung und Supervision/Fallberatung:

- ▶ Schulübergreifende Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte
 - ▶ Planung und Durchführung eines einjährigen Zertifikatskurses zur Ausbildung von Beratungslehrkräften mit insgesamt 20 Tagesveranstaltungen
 - ▶ Mehrere Follow-Up-Veranstaltungen für schulinterne Krisenteams (vgl. Kap. 5.1) im Frühjahr 2020
 - ▶ Prävention von und Intervention bei Mobbing/Cybermobbing
 - ▶ Fortsetzung des Schulentwicklungsprojekts „Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna“ (SchiKU)
- ▶ Schulinterne Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte werden je nach Anfragen aus den Schulen durchgeführt. Bereits geplante Veranstaltungen beziehen sich auf Themen wie
 - ▶ Teamentwicklung in neuen Jahrgangsteams
 - ▶ Diagnostik und Förderung bei massiven Rechenschwierigkeiten in der Sekundarstufe I
- ▶ Eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen wird fortgeführt.
- ▶ Eine Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im gemeinsamen Unterricht wird fortgeführt.
- ▶ Eine Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte wird fortgeführt.
- ▶ Aufgrund zahlreicher Interessensbekundungen werden zwei neue Fallberatungsgruppen für Fachkräfte der Schulsozialarbeit eingerichtet.